

„Bürgermeister hat uns überrumpelt“

Über zwei Projekte in der Oststadt stritt der Sozialausschuss: über einen Pavillon und den nicht behindertengerecht geplanten Ausbau des Tunnels an der Bremer Straße.

Von Edgar Behrendt

LEER. „Was ist denn daran noch sozial?“ – Dass der Tunnel am Bahnübergang Bremer Straße nun doch nicht behindertengerecht – mit Aufzügen – eingerichtet wird, brachte Gerhard Brockschmidt in der Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Leer mächtig auf die Palme. Wenn es tatsächlich keine Fördergelder dafür gebe, dann müsse das die Stadt selber tragen,



Nach jetzigem Stand der Dinge wird die Unterführung an der Bremer Straße nicht mit einem Aufzug ausgestattet. Bild: Behrendt

forderte der stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirates. Walter

Düngemann (CDU) stieß in das gleiche Horn: „Es ist doch ein Märchen, wenn

gesagt wird, dass es hierfür keine Fördermittel mehr gibt.“ Für eine behindertengerechte Ausstattung sprach sich auch sein Fraktionskollege Hendrik Hammer aus. Er gestand allerdings, dass er auch nicht wüsste, „woher wir das Geld bekommen sollen“. Die Diskussion sei doch überflüssig, meldete sich Heinrich Saathoff (AWG) zu Wort: „Wir brauchen hier nichts wiederzukäuen. Der Bürgermeister zieht sein Konzept durch.“

Dass im Zuge des Projektes „Soziale Stadt“ einiges schief gelaufen sei, stellte Manfred Seichter von der FDP fest und bezog sich dabei auch auf den geplanten Pavillon am Bahnübergang. „Wir sind vom Bürgermeister überrumpelt

worden“, sagte Seichter, der forderte, dass die Stadt für den Pavillon mehrere Nutzungskonzepte vorlegen solle – „und nicht nur ein einziges, das wir dann abnicken dürfen“.

„Ich kann ihnen auch im Namen des Bürgermeisters versprechen, dass wir ihnen eine ganze Palette von Konzepten vorstellen, die

wir dann mit ihnen beraten“, sagte Weert Reinders, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Kultur bei der Stadt.

Er bestätigte auch, dass für den Pavillon eine gewerbliche Nutzung in Frage komme. „Es kann dort etwas verkauft und verzehrt werden“.

Das mochte Walter Düngemann kaum glauben: „Also für mich ist der Beschluss mittlerweile null und wichtig.“ Anfangs sei ein Kiosk

erwünscht gewesen, dann auf einmal nicht mehr und jetzt doch wieder, monierte Düngemann.

Der Ausschuss stimmte einem von Manfred Seichter gestellten und von der CDU ergänzten Antrag zu, dass die Stadt mehrere Konzepte für den Ausbau des Pavillons und für den behindertengerechten Ausbau des Tunnels am Bahnübergang vorlegen solle.

„Soziale Stadt“

Das Ziel des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ist es, neue Impulse und Investitionen in „Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf“ zu ermöglichen. Es soll verhindert werden, dass ein Gebiet ins soziale Abseits rutscht. Wenn es bereits zu einem sozialen Brennpunkt zählt, soll es perspektivisch entwickelt werden.

„Für mich ist der Beschluss null und wichtig“

Walter Düngemann